



**Sonntag, 2. August 2020 (18. Sonntag im Jahreskreis)
als Video-Konferenz-Gottesdienst**

Moderator: Ich lade Sie ein, jetzt hier anzukommen – Schauen Sie zurück auf die vergangene Woche. Gab es Besonderes, das Sie erlebt haben. Wie geht es Ihnen heute morgen! Denken Sie, an die Menschen, die Ihnen besonders wichtig sind!

Lied:

Playlist <https://music.apple.com/de/playlist/lukas-19-2-8-2020/pl.u-06oxD4NCojk6xK>

oder <https://youtu.be/CHtYWXhzAMw>

Refrain: Halleluja, Halleluja, Halleluja

(die Musik wird jeweils eingespielt, alle Teilnehmer/innen stummgeschaltet, so dass jede/r mitsingen kann.)

Moderator: Wenn Sie möchten, können Sie sich kurz vorstellen und kurz sagen, wie es Ihnen jetzt geht! *(Die Teilnehmer/innen stellen sich kurz vor!)*

Eröffnung

Moderator: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Jesus sagt, „wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Begrüßung

Moderator:

Beginnen wir mit einem Lied, das uns einstimmen will auf unser gemeinsames Tun. Summen Sie mit, singen Sie mit, schwingen Sie sich ein in die Melodie.

LIED

Playlist oder <https://youtu.be/aySPkA2nEPI>

Refrain: Preist den Herrn, unsern Gott.

Wir sind jetzt nicht nur auf diesen Kreis des Videogottesdienstes beschränkt. Wie jeden Sonntag wollen wir den Kreis größer ziehen:

Gemeinsames Gebet

Zusammen sind wir da vor Gott.

alle: sind wir jetzt da vor Gott

(alle Teilnehmer/innen hören sich)

Mit allen Kranken und Sterbenden, sind wir jetzt da vor Gott

Mit den Alten und Einsamen, sind wir jetzt da vor Gott

Mit den Ärztinnen, Ärzten und den Pflegekräften

Mit den Wissenschaftlern und Forschern

Mit unseren Familien, Freunden und Bekannten

Mit allen, die achtsam leben in diesen Wochen

Mit allen, die jetzt Ferien oder Urlaub haben,

Mit denen, die nicht mehr glauben können oder wollen.

Wechselgebet

Vorbeter: Der HERR ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen.

Alle: Er lässt mich lagern auf grünen Auen /und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.

Vorbeter: Meine Lebenskraft bringt er zurück. Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen.

Alle: Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, / ich fürchte kein Unheil; / denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab,/ sie trösten mich.

Vorbeter: Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde. Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, übervoll ist mein Becher.

Alle: Ja, Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang / und heimkehren werde ich ins Haus des HERRN / für lange Zeiten.

Psalm 23

Ruf vor der Schriftlesung (GL 321)

Playlist oder <https://youtu.be/kBmqOnQM3Ws>

Meine Hoffnung und meine Freude,

meine Stärke, mein Licht:

Christus meine Zuversicht,

| : auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht, :|

Schriftlesung – Mt 14,13-21

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

In jener Zeit,
als Jesus hörte,
dass Johannes enthauptet worden war,
zog er sich allein von dort mit dem Boot
in eine einsame Gegend zurück.
Aber die Volksscharen hörten davon
und folgten ihm zu Fuß aus den Städten nach.
Als er ausstieg, sah er die vielen Menschen
und hatte Mitleid mit ihnen
und heilte ihre Kranken.
Als es Abend wurde,
kamen die Jünger zu ihm
und sagten: Der Ort ist abgelegen
und es ist schon spät geworden.
Schick die Leute weg,
damit sie in die Dörfer gehen
und sich etwas zu essen kaufen!
Jesus aber antwortete: Sie brauchen nicht wegzugehen.
Gebt ihr ihnen zu essen!
Sie sagten zu ihm:
Wir haben nur fünf Brote und zwei Fische hier.
Er antwortete:
Bringt sie mir her!
Dann ordnete er an, die Leute sollten sich ins Gras setzen.
Und er nahm die fünf Brote und die zwei Fische,
blickte zum Himmel auf,
sprach den Lobpreis,
brach die Brote und gab sie den Jüngern;
die Jünger aber gaben sie den Leuten
und alle aßen und wurden satt.
Und sie sammelten die übrig gebliebenen Brotstücke ein,
zwölf Körbe voll.
Es waren etwa fünftausend Männer, die gegessen hatten,
dazu noch Frauen und Kinder.

Moderator:

Lesen Sie bitte zuerst noch einmal still den Text und danach können Sie laut einzelne Sätze oder einzelne Worte vorlesen, Worte oder kurze Satzteile, die Sie angesprochen haben, ohne Kommentierung. Es darf Wiederholungen geben

Wir tauschen uns darüber aus, was uns im Herzen berührt hat, und diskutieren keinen der Beiträge. Alles hat seinen Platz.

Geistlicher Impuls

Unsere Video-Konferenz lebt vom geistlichen Gespräch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Der Geistliche Impuls hier ist nur ein schwacher Ersatz für das lebendige Zeugnis in der Video-Konferenz!

"Das ist doch absolut klar, wie Jesus das gemacht hat, daß alle satt wurden. Ich glaube die Leute hatten ihre Rucksäcke voller Eßsachen. Aber keiner wollte auspacken, weil jeder Angst hatte. Bei uns im Kindergarten ist das auch immer so: Wenn einer Schokolade oder so auspackt, fallen die anderen sofort drüber her, und wenn man nicht aufpaßt, bekommt man selbst nichts mehr mit. In der Geschichte hat Jesus es irgendwie geschafft, daß die Leute keine Angst mehr hatten. Jeder hat seinen Rucksack ausgepackt und den anderen angeboten. So war plötzlich noch viel mehr da, als sie brauchen konnten.", so deutet der 5jährige diese Geschichte, die wir da eben im Evangelium gehört haben.

Wenn jeder gibt, was er hat, dann werden alle satt, heißt es in einem Kinderlied dazu.

Aber schauen wir noch einmal in die Geschichte – vielleicht können wir ja mit den Augen des Herzens noch etwas für und unser Leben darin entdecken:

1.) *"Der Ort ist abgelegen, und es ist schon spät geworden. Schick doch die Menschen weg."*

Der Vorschlag ist schlau, auf den ersten Blick. Denn so hält man sich aus dem Spiel. Er stellt einen Aktionsplan auf, der von anderen etwas verlangt, nur mich selbst ungeschoren davonkommen lässt: Die sollen gehen, damit ich in Ruhe bleiben kann.

2.) *Sie brauchen nicht wegzugehen. Gebt ihr ihnen zu essen!*

Jesus gibt ihnen eine Antwort, mit der sie sicherlich nicht gerechnet haben. - Gebt ihr ihnen zu essen! Die Jünger können sich nicht roushalten und innerlich davonstehlen. Sie müssen überlegen, was die Menschen zum Leben brauchen und dies ihnen geben. Einfach nur gute Ratschläge oder Verweis auf die Hilfe anderer ist nicht angesagt.

Für die Gemeinde des Matthäus und auch für uns hört sich das vielleicht so an: Seid feinfühlig für die Bedürfnisse und für die Not eurer Mitmenschen. Kommt nicht erst am Abend, um nach dem anderen zu schauen, da kann es schon zu spät sein.

3.) *"Wir haben nur fünf Brote und zwei Fische bei uns"*, stellen die Jünger fest. D.h. im Klartext: wir haben zu wenig.

Die Reaktion der Jünger ist typisch für viele Menschen: Wir starren auf das Defizit!

Wir haben nur fünf Brote und zwei Fische. Wir haben zu wenig von diesem oder jenem. Das wird nicht reichen. Das schaffen wir nicht. Und wie die Ausreden alle heißen.

4.) Und dann folgen die knappen Worte, mit denen Jesus dem Wunder Raum schafft: *"Bringt sie her!"*

Verlassen wir das Ufer am See Genesareth und fragen wir uns:

Wann habe ich das letzte Mal herbeigebracht, was ich habe, statt aufzurechnen, was fehlt.

Ich lade Sie ein:

Durchschreiten Sie doch einmal Ihre Welt: die eigenen Begabungen, die Familie, die Freunde, den Beruf, das Hobby, ihre Vergangenheit und die in Aussicht stehende Zukunft.

Freuen Sie sich an dem, was Sie finden, egal ob es viel oder wenig ist, ob es spektakulär oder gewöhnlich daherkommt. Es gibt so vieles, das ist einfach schön und zunächst einmal zu nichts anderem da, als daß ich meine Freude daran habe. Nur: Im Durcheinander dessen, was mich von innen und außen in Angst und Hektik versetzt, übersehe ich ganz schnell das, was eigentlich mein Reichtum sein könnte.

"Bring her, was da ist!"

Wenn das die erste Tat am Morgen wäre, wie vielversprechend könnte so mancher Tag beginnen! Ich hätte dann zunächst einmal fünf duftende Brote in der Hand und zwei herrliche Fische - und nicht den Frust, daß es natürlich mal wieder nicht reicht.

Ich könnte dankbar sein, - vielleicht sogar für viele, die davon satt werden wollen.

Glaubensbekenntnis:.

Ich glaube,
dass unsere Welt aus Gottes guten Händen kommt –
schön und unendlich reich an Farben und Formen,
wunderbar geordnet im Zusammenspiel der Kräfte
und dem Geflecht des Lebens –
Lebensraum für alle Kreaturen –
uns Menschen anvertraut, ihn zu bebauen und zu bewahren –
noch nicht am Ziel, sondern immer noch im Werden.

Alle: Amen, wir glauben.

Ich glaube, dass Jesus Christus die Hoffnung ist für unsere Welt.
Mitleidend mit allen Geschöpfen bis hin ans Kreuz,
will er in vorbehaltloser Liebe uns dazu befreien,
leben zu lernen im Einklang mit unserm Schöpfer –
teilzuhaben an seiner Macht, Krankes zu heilen –
Hass, Unfrieden und Resignation zu überwinden.
Als Auferstandener will er uns erwecken zu neuem Leben.

Alle: Amen, wir glauben.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
der uns die Augen öffnet für das göttliche Geschenk der Vergebung –
uns beflügelt zu klarsichtigem Handeln –
und uns zueinander führt in der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes,
über Parteien- und Ländergrenzen hinweg zu gemeinsamem Tun
im Dienste des Lebens zum Lobe Gottes
in der Hoffnung auf Vollendung.

Alle: Amen, wir glauben.

Glaubensbekenntnis aus unseren Tagen (Wolfgang Lorenz, Bernhard Wolf)

LIED –

Playlist oder <https://youtu.be/jl5-vNtBxns>

Refrain: Singt dem Herrn ein neues Lied, |: lobsingt ihm alle Zeit. :|

Fürbitten

Moderator: Wir sammeln Menschen, Anliegen, für die wir beten

Die Teilnehmer/innen nennen Menschen und Anliegen

Vaterunser

Gebet

Herr Jesus Christus,
alle aßen und wurden satt.
Alle hörten deine Worte und wurden ermutigt
zu einem Leben aus deinen Worten heraus.
Wir leben nicht vom Brot allein,
sondern von jedem deiner Worte.
Sie mögen uns begleiten und helfen,
so zu leben wie es dir gefällt.
Sie mögen uns Kraft und Hoffnung sein. - Amen.

Segen:

Es segne und behüte uns Gott,
Vater, Sohn und Hl. Geist.

Schlußlied

Playlist oder <https://youtu.be/dN6Jc0qUFAk>

|: In manus tuas Pater, commendo spiritum meum, :|

In deine Hände, Vater, befehle ich meinen Geist.

© Wilfried Schumacher